

Bräuer-Beitrag.

Offizielles Organ aller organisirten Bräuerarbeiter.

Sämtliche Briefe sind zu adressiren an G. Bauer; — alle Geldsendungen sind zu richten an G. Ragerl; — Versammlungsberichte und alles die Zeitung Betreffende sind zu richten an F. Krieg, sämtlich in Hannover, Burgstraße 9, 1. Etage.

Erscheint jeden Freitag. — Postzeitungsliste Nr. 1277. Redaktion: F. Krieg, Hannover. Abonnement für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 1,50 Mk., für das Ausland 2 Mark pro Quartal. Inserate kostet die sechsgepaltene Petitzeile 20 Pfg.

Vorsitzender des Ausschusses: W. Richter, Berlin, Christenburgerstraße 26. — Vorsitzender der Rechtschutz-Kommission: E. Stidel, Frankfurt a. M., Södenstraße Nr. 32. Vorsitzender der Preis-Kommission: C. Brandt, Linden-Hannover, Wittelindstraße 20, 1. Etage.

Nr. 39.

Hannover, den 28. September 1900.

10. Jahrgang.

Kollegen, werbet unablässig und mit Ruhe und Ueberlegung neue Mitglieder! Ein jedes Mitglied muß Agitator sein!

Achtung, Gauvorstände!

Nach den Beschlüssen des Verbandstages ist die Gaueinteilung erfolgt, um eine regere Agitation zu entfalten, sowie auch etwaige Mängel in der Verwaltung und Kassensführung in einzelnen Zahlstellen zu beseitigen und auch gleicher Weise den Hauptvorstand bei den stetig steigenden Anforderungen zu entlasten.

Nach dem auf dem Verbandstag angenommenen Gau-Reglement hat die Thätigkeit der Gauvorstände nach Fertigstellung mit dem Hauptvorstande zu geschehen, insbesondere, soweit es sich um Agitationstouren, Revisionen von Kassen in den Zahlstellen und Eingreifen bei Lohnbewegungen handelt. Je nach den Umständen wird die Anregung zur Ausübung einer dieser Funktionen vom Hauptvorstand oder Gauvorstand oder auch von Zahlstellen bezw. Mitgliedern gegeben werden, jedoch hat allemal der Hauptvorstand die Nothwendigkeit oder Zweckmäßigkeit irgend eines in dieser Beziehung gemachten Vorschlages und die zu treffenden event. vorgeschlagenen Maßnahmen zu prüfen und darüber zu entscheiden.

Bezügliche Vorschläge, die an den Gauvorstand gerichtet werden, sowie Vorschläge des Gauvorstandes selbst müssen mit einer Begründung an den Hauptvorstand eingesandt werden, welcher dann, je nachdem es die Umstände erfordern, das Weitere veranlassen wird. Andererseits erachtet es auch der Hauptvorstand für seine Pflicht, von den aus den jeweiligen Orten zu seiner Kenntniz gelangten Vorgängen, die einer Abhilfe oder ein Eingreifen bedürfen, soweit er selbst dazu nicht in der Lage ist, die jeweiligen Gauvorstände zu unterrichten und mit der Regelung der Dinge zu betrauen.

Die vorherige Verständigung und die Genehmigung des Hauptvorstandes ist z. B. besonders bei in Aussicht genommenen Agitationstouren nothwendig, da auch von Seiten des Hauptvorstandes in Zukunft Agitationstouren zu unternehmen nothwendig sein wird und nicht etwa von zwei Seiten zugleich in einem Bezirk eine Agitationstour unternommen wird. Weiter wird auch der Hauptvorstand theilweise von den jeweiligen in Betracht kommenden örtlichen Verhältnissen besser unterrichtet sein, sowie auch Anknüpfungspunkte wissen, um einen Erfolg bei Agitationstouren zu sichern bezw. zur Zeit unnötige Touren zu vermeiden.

Im Ferneren behält sich der Hauptvorstand das Bestimmungsrecht vor, soweit die Personenfrage bei Agitation, Revision von Kassen, Mitwirkung bei Lohnbewegungen in Betracht kommt, um, soweit er die Personen und die Verhältnisse zu beurtheilen in der Lage ist, möglichst den rechten Mann an den rechten Platz zu senden. Es werden sich gute Agitationsredner nicht immer zu Kassenrevisoren oder zu Leitern bei Lohnbewegungen eignen — soweit im letzteren Falle ein Eingreifen des Hauptvorstandes unmöglich ist — oder ungeeignet; auch werden die in Betracht kommenden Personen nicht immer abkommen und die ihnen zustehenden oder zugeordneten Funktionen übernehmen können, deshalb werden je nach den Umständen außer den Gauvorstandsmitgliedern auch Mitglieder außerhalb des Gauvorstandes herangezogen werden müssen, soweit es die Nothwendigkeit und die Zweckmäßigkeit erfordert. Bei Agitationstouren muß auch darauf Bedacht genommen werden, daß ein mit den Verhältnissen an den zur Bearbeitung ausersehenen Orten möglichst Vertrauter und, soweit angängig, möglichst ein Mitglied von der betreffenden Kategorie, die hauptsächlich in Frage kommt, hingesandt wird, um den gewünschten Erfolg zu erzielen.

Mit diesen vorgesehenen Bestimmungen soll die Agitation selbst keineswegs behindert werden, es soll nur planmäßig gearbeitet und Schaden und Nachteile vermieden werden. In dem Suchen von Anknüpfungspunkten auf brieflichem Wege zur Einleitung der Agitation haben die Gauvorstände bezw. Vorsitzenden freie Hand und werden sie besonders hierin um fleißige Arbeit ersucht. Auch werden ihnen von Zeit zu Zeit vom Hauptvorstand betreffende Mittheilungen zugehen.

In Fällen, in denen ein sofortiges Erscheinen eines Gauvorstandsmitgliedes zu einer Versammlung an einem Orte verlangt wird und nothwendig ist, soll diesem unter nachheriger Benachrichtigung des Hauptvorstandes seitens des Gauvorsitzenden oder eines Gauvorstandsmitgliedes stattgegeben werden und muß die Wahl der Person, sofern der Gauvorsitzende behindert ist, dem Gauvorstand selbst überlassen werden. Handelt es sich um plötzlich ausgebrochene Differenzen bezw. Streiks, so ist auf alle Fälle der Hauptvorstand telegraphisch zu benachrichtigen, der dann das Weitere veranlassen wird.

Die Gelder zur Agitation zc. sind in jedem einzelnen Falle von der Zahlstelle des Gauvorstandes gegen Quittung zu erheben. Ueber die Verwendung der Gelder hat der Gauvorsitzende nach § 42 des Statuts nach Prüfung durch die Gaubeisitzer dem Hauptvorstand Rechnung abzulegen.

Der Hauptvorstand.

Die Streiks in Deutschland im Jahre 1899.

II.

Für die Arbeiter ist der Ausgang, welchen die Streiks in den einzelnen Jahren genommen haben, überaus lehrreich. In der folgenden Tabelle sind die Resultate der Streiks in Prozenten angegeben.

Jahr	Resultat der Streiks in Prozenten							
	Angriffstreiks				Abwehrstreiks			
	Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfolglos	Unbekannt	Erfolgreich	Theilweise erfolgreich	Erfolglos	Unbekannt
1890—1891	36,7	40,2	20,4	2,7	16,5	37,9	31,6	14,0
1892	30,0	30,0	40,0	—	35,8	17,0	45,3	1,9
1893	48,7	29,7	21,7	—	41,8	17,8	37,9	2,5
1894	31,6	39,5	28,9	—	26,3	24,2	44,0	5,5
1895	57,0	18,0	25,0	—	32,0	12,7	53,2	2,1
1896	54,2	28,3	14,5	3,0	34,4	18,5	38,4	8,7
1897	53,3	30,6	16,1	—	38,7	18,2	40,7	2,4
1898	50,9	32,7	13,7	2,7	57,0	11,4	29,8	1,8
1899	56,6	25,4	14,0	3,8	50,5	15,3	31,9	2,3
	49,0	27,6	15,2	2,2	41,3	15,7	33,8	3,3

† Es sind nicht in allen Jahren genaue Angaben gemacht. Das Prozentverhältnis bei den Resultaten der Streiks ist nach der Anzahl der Streiks berechnet, für welche Angaben gemacht sind.

Es ergibt sich daraus, daß auch während der günstigen Geschäftsconjunction die Chancen bei den Abwehrstreiks für die Arbeiter nicht günstig stehen. Während in den letzten vier Jahren von den Angriffstreiks nur 13 bis 16 Prozent erfolglos endeten, sind von den Abwehrstreiks 23 bis 40 Prozent erfolglos gewesen. Es wird also zum Abwehrstreik mit noch größerer Vorsicht gegriffen werden müssen, als zum Angriffstreik, weil der Angreifer (im ersteren Falle der Unternehmer) in der Regel die günstigere Position inne hat.

Von den im Jahre 1899 geführten 976 Streiks mit 100 779 Theilnehmern, 3976 Wochen Dauer und 2 627 119 Mk. Ausgabe waren: Angriffstreiks 542, mit 63 133 Theilnehmern, 2193 Wochen Dauer und einer Ausgabe von 1 524 695 Mk.; Abwehrstreiks 430, mit 27 570 Theilnehmern, 1764 Wochen Dauer und 850 867 Mk. Ausgabe. Es ist hierbei zu beachten, daß hierin vier Streiks nicht enthalten sind, über welche nähere Angaben fehlen, oder die sich, wie z. B. der mit gleichzeitiger Aussperrung verbundene Streik der Formstecher, in keine der beiden Gruppen einrangieren lassen. Die meisten Streiks, nämlich 479 mit 60 740 Theilnehmern, wurden um Lohnrückzahlung oder Lohnrückzahlung und Verkürzung der Arbeitszeit geführt. Ausgesperrt wurden in 41 Fällen 11 815 Personen. Wegen Nachregelung entstanden 102 Streiks mit 4910 Theilnehmern, und wegen Lohnrückzahlungen 125 Streiks mit 4446 Theilnehmern.

Wie die gesamten Streiks sich auf die hauptsächlichsten Industriegruppen vertheilen, zeigt nebenstehende Tabelle:

Es waren ferner noch Streiks zu verzeichnen bei den Gärtnern 1 mit 5, Bergarbeitern 2 mit 6900, Fabrikarbeitern 19 mit 10 379, Buchbindern 6 mit 145, Lederarbeitern 13 mit 742, Sattlern 6 mit 63, Textilarbeitern 20 mit 10 379, Buchdruckern 17 mit 355, Lithographen 1 mit 14, Formstechern 1 mit 276, Hefeheuren 1 mit 45, Hafenarbeitern 1 mit 18 und Handelskassensarbeiter 9 mit 3962 Theilnehmern, doch bilden diese, sofern sie nach Industriegruppen eingetheilt werden, nur einen geringen Prozentsatz der Gesamtzahl der Streiks und der Theilnehmern.

Industriegruppe	Anzahl der Streiks	Zahl der beteiligten Personen	Von sammtl. Streiks und beteiligten Pers. entfallen auf die Industriegruppe in Prozent.	
			Streiks	Pers.
Industrie d. Erden u. Steine				
Glaserarbeiter	4	432	0,41	0,42
Porzellanarbeiter	9	363	0,92	0,36
Steinarbeiter	46	3743	4,71	3,71
Löcher	8	1751	0,82	1,74
	67	6289	6,86	6,24
Metallverarbeitung, Maschinen, Werkzeuge zc.				
Formen	28	1321	2,87	1,31
Kupferhammer	2	22	0,20	0,02
Metallarbeiter	123	9077	12,60	9,00
Schmiede	8	329	0,82	0,32
Werkarbeiter	4	24	0,41	0,02
	165	10773	16,90	10,69
Holz- und Schnitzstoffe				
Bildhauer	21	269	2,15	0,26
Böttcher	19	583	1,94	0,58
Holzarbeiter	132	14031	13,52	13,92
Bergolber	4	314	0,41	0,31
	176	15197	18,03	15,07
Nahrungs- und Genussmittel				
Bäcker	6	1118	0,51	1,11
Brauer	10	746	1,02	0,73
Lohnarbeiter	25	662	2,56	0,66
	40	2525	4,09	2,50
Bekleidung				
Handschuhmacher	12	638	1,23	0,63
Hutmacher	3	7	0,31	—
Schneider	8	2951	0,82	2,92
Schuhmacher	28	1878	2,87	1,86
	51	5474	5,22	5,43
Baugewerbe				
Dachdecker	8	288	0,82	0,28
Glaser	12	390	1,25	0,32
Maler	14	2391	1,43	2,37
Maurer	202	29391	20,69	29,16
Steinseher	6	700	0,61	0,69
Stuckateure	7	420	0,71	0,41
Zimmerer	131	3754	13,42	3,75
	380	37274	39,93	36,98

Auf die Gruppe Baugewerbe entfallen mehr als ein Drittel der gesammten Streiks und der beteiligten Personen. In dieser Gruppe war auch die Zahl der erfolgreichen Streiks am höchsten, sie betrug 61,6 Prozent. Den geringsten Erfolg mit 10 Prozent weist die Gruppe Handel und Verkehr auf, dann folgt die Nahrungsmittel-Industrie mit 27,5 und die Metall-Industrie mit 39,4 Prozent völlig erfolgreichen Streiks. Diese äußerst von einander abweichenden Resultate der Streiks sind nicht allein auf unzureichende Organisation in den weniger begünstigten Industriegruppen zurückzuführen, sondern auch auf die schwierigen Verhältnisse, welche in einzelnen Gewerben der Durchführung gestellter Forderungen durch eine Arbeitslosigkeit entgegenstehen.

Von allgemeinem Interesse ist aus den Resultaten der Streikstatistik auch die Art der Ausbringung der Mittel zur Unterstüzung der Streiks. Im Jahre 1899 kamen zur Streikunterstüzung ein: Aus den Verbandskassen 2 016 157 Mk.; aus freiwilligen Beiträgen der Mitglieder 217 181 Mk.; durch Sammlungen 190 866 Mk.; durch Beiträge anderer Gewerkschaften 198 063 Mk. und aus dem Auslande 7 079 Mk. Es ist die erfreuliche Thatsache zu konstatiren, daß in den letzten Jahren die Kosten der Streiks zum größten Theile aus den Kassen der Gewerkschaften gedeckt werden, während sie früher überwiegend durch Sammlungen, die während des Streiks unternommen sind, aufgebracht wurden. Während in den Jahren 1892—94 nur 24—34 Prozent der Streikausgaben aus den Verbandskassen gedeckt wurden, sind 1897—99 62—73 Prozent der Ausgaben den Kassen der Gewerkschaften entnommen. Es wird damit bewiesen, daß die Gewerkschaften innerlich

